

L'actualité de l'urbanisme de l'aménagement et de l'environnement = Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'actualité de l'urbanisme, de l'aménagement et de l'environnement / *Aktuelles aus Planung, Umwelt und Städtebau*

VERANSTALTUNG

Bauten 1960–80:

Aufbruch, Abbruch, Umbruch?

Schon seit einiger Zeit beschäftigt Fachkreise die Frage nach dem Umgang mit dem baukulturellen Erbe der 60er, 70er und 80er Jahre. Eine öffentliche Diskussion muss jedoch erst geführt werden. Die Tagung in Olten blickt über das Einzelobjekt hinaus und thematisiert verschiedene Trendwenden im Bereich der Raumplanung und deren Einfluss auf die Architektur und Infrastrukturbauten. Sie richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Bereich Denkmalpflege, Architektur und Raumplanung, als auch an Behördenvertreter/innen, interessierte Heimatschutzmitglieder und an eine breitere Öffentlichkeit.

Ein umfassendes Verständnis der Entwicklungen und Innovationen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist nötig, um zu einem differenzierten und verantwortungsvollen Umgang mit den baulichen Hinterlassenschaften aus dieser Zeit zu finden. Reichen die zur Verfügung stehenden Instrumentarien und Methoden dafür aus? Wie kann man weit verbreiteten Vorurteilen entgegentreten und eine breite Öffentlichkeit für die Qualitäten der Bauten jener Zeit sensibilisieren?

Datum: 20.05.2014

Ort: Kantonsschule Hardwald, Olten

Informationen: Françoise Krattinger, Schweizer Heimatschutz, Tel. 044 254 57 08, francoise.krattinger@heimatschutz.ch, www.heimatschutz.ch/tagung

MANIFESTATION

Le rayonnement non ionisant (électrosmog): aspects techniques et juridiques, effets sur la santé, faits et risques

L'électrosmog – le rayonnement non ionisant – est un thème qui suscite beaucoup de craintes et d'interrogations auprès du public, qu'il s'agisse de ses effets sur la santé ou des répercussions négatives sur la valeur immobilière des immeubles touchés. Les bases légales relatives à la protection de la population et à l'implantation d'installations générant des émissions de rayonnement sont méconnues.

Les participants connaîtront les notions de base concernant le rayonnement non ionisant ainsi que les bases légales applicables en Suisse. Ils sauront dans quels domaines les connaissances scientifiques sont encore incertaines et comment la législation les aborde.

Date: 20.05.2014

Lieu: HEIG-VD Centre St-Roch, Yverdon-les-Bains

Informations: Clotilde Jenny, HEIG-VD, tél. 024 557 76 13, info@management-durable.ch, www.management-durable.ch

VERANSTALTUNG

Biodiversitätsförderung in der Gemeinde

Durch steigende Raumannsprüche, verdichtetes Bauen und eine intensive Nutzung geraten Grünflächen zunehmend unter Druck. Dadurch nimmt auch die Biodiversität – die Arten- und Lebensraumvielfalt – schleichend ab. Vielfältige und naturnah gestaltete Grünflächen sind nicht nur wichtig für das ökologische Gleichgewicht, sie tragen auch zu einer höheren Lebensqualität bei und verursachen längerfristig geringere Unterhaltskosten als intensiv bewirtschaftete Flächen.

Im eintägigen Praxiskurs inkl. Exkursion lernen die Teilnehmenden konkrete und bewährte Instrumente und Massnahmen kennen, mit denen die biologische Vielfalt im Siedlungsgebiet der Gemeinde gefördert und erhalten werden kann. Zudem haben sie die Möglichkeit, im Rahmen einer Exkursion interessante, ökologisch wertvolle Grünflächen zu besichtigen und eigene Erfahrungen mit anderen Fachpersonen auszutauschen.

Datum: 03.06.2014

Ort: Basel

Informationen: sanu future learning ag, Tel. 032 322 14 33, www.sanu.ch

MANIFESTATION

Séminaire «Les espaces ouverts dans les agglomérations»

Nous avons besoin d'espaces verts et non bâtis sur nos lieux d'habitation, de travail, lors de nos déplacements. Dans leurs tâches vouées au développement, à la densification et à la revalorisation de leur milieu bâti, les communes ont l'occasion d'accorder une attention toute particulière aux espaces libres. Nous consacrerons notre séminaire à la présentation des nombreux aspects qui entrent en ligne de compte dans le développement des espaces non bâtis. Des pistes pour l'exécution au niveau de la planification, puis sur le terrain, seront illustrées par le biais d'exemples concrets. Cette journée est soutenue par les Offices fédéraux ARE, OFL, OFSP, OFAG, OFSPO, OFROU et OFEV.

Date: 03.06.2014

Lieu: Ecublens

Informations: Association suisse pour l'aménagement national VLP-ASPAN, tél. 031 380 76 76, info@vlp-aspan.ch, www.vlp-aspan.ch

VERANSTALTUNG

Geo Summit 2014

Vom 3.–5. Juni 2014 findet der zweite GEO-Summit, das Schweizer Gipfeltreffen der Geoinformationen, statt. Unter dem Motto «Lösungen für eine Welt im Wandel» vereint die Veranstaltung das breite Leistungsspektrum der Geoinformationstechnologie unter einem Dach.

Themenschwerpunkte sind Infrastrukturmanagement, Kataster der Zukunft, Geoportale und Geodienste, Städte und Gemeinden, Energiewende, Technologie-Innovation sowie Planung und Umwelt.

Die Workshops zu den Themen 3D-Geodaten und Visualisierung, Open Street-Map und amtliche Geodaten, Desktop-GIS vs. Web-GIS eröffnen den GEOSummit und bieten den Rahmen für einen interaktiven Austausch.

Datum: 03.–05.06.2014

Veranstaltungsort: Bern

Informationen:

Schweizerische Organisation für Geo-Information, admin@sogi.ch, www.geosummit.ch

VERANSTALTUNG

Der Preis des Verkehrs – Wert und Kosten der Mobilität

Was ist der Preis des Verkehrs und wer bezahlt ihn? Welchen Nutzen generiert die Mobilität? Und welchen Wert schreiben wir ihr zu? Wie viel nützen der verkehrlich mobilisierte Arbeitsmarkt oder die gute Erreichbarkeit von Schulen und Universitäten? Was bewirken Transporterleichterungen bei Produktion, Handel und Konsum? Distanzen schwinden, die Erreichbarkeit wird verbessert, die räumliche Verfügbarkeit erleichtert. Stets neue Horizonte und Interaktionspotenziale eröffnen sich. Allerdings zu einem Preis, der nicht nur einen monetären Wert hat...

Die 4. Tagung in der Reihe «Gesellschaft – Mobilität – Technik» geht solchen und weiteren Fragen und Aspekten zu Preis und Wert der Mobilität nach und will sie neu beleuchten. Wissenschaftler/innen, Verkehrsfachleute, Vertreter/innen von Verwaltung, Transportunternehmen und Politik leisten mit ihren Analysen einen Beitrag zur Meinungsbildung für künftige Entscheide.

Datum: 04.06.2014

Ort: Aula der Universität Zürich

Informationen: Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme (IVT) der ETH Zürich und Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich FSW, Tel. 044 633 68 16, www.preis-des-verkehrs.ch

MANIFESTATION

Brevet fédéral de Spécialiste de la nature et de l'environnement

En 75 jours répartis sur 18 mois, la formation continue de Spécialiste de la nature et de l'environnement vous offre le réseau, les bases théoriques et les compétences pratiques vous permettant d'intégrer le développement durable dans votre domaine d'activités et d'obtenir le Brevet fédéral correspondant. Une séance d'information vous renseignera sur la procédure d'inscription et le parcours professionnel d'anciens participants.

Séance d'information: 10.06.2014, Bienne

Délai d'inscription: 31.03.2015

Lieu: sanu future learning sa, Bienne

Informations: Laure Thorens, sanu future learning sa, tél. 032 322 14 33, lthorens@sanu.ch, www.brevet-sanu.ch

VERANSTALTUNG

Bauen ausserhalb der Bauzone

Die Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet gehört zu den grössten Errungenschaften der schweizerischen Raumplanung. Damit verbunden ist die Frage, wie mit bestehenden Bauten ausserhalb der Bauzone umzugehen ist und unter welchen Voraussetzungen neue Bauten im Nichtbaugebiet ausnahmsweise bewilligt werden können. Die Gesetzgebung dazu wurde in den letzten Jahren immer wieder geändert; weitere Anpassungen stehen bevor. So soll das Bauen ausserhalb der Bauzone im Rahmen der 2. Etappe der RPG-Revision auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt werden.

An der Tagung werden die neusten Gesetzesänderungen und wegweisende Entscheidung des Bundesgerichts erläutert. Das Bauen ausserhalb der Bauzone wird aus Sicht von Wirtschaft, Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus und Landschaftsschutz beleuchtet. Fragen der bevorstehenden Gesetzesrevision werden diskutiert, etwa die Frage, wann der Rückbau von nicht mehr benötigten landwirtschaftlichen Bauten verlangt werden kann. Auch die Möglichkeiten und Grenzen agrotouristischer Angebote sind ein Thema. Die Tagung findet in Zusammenarbeit mit der Bündner Vereinigung für Raumentwicklung BVR, der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz RPG NO und der Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB statt.

Datum: 12.06.2014

Ort: Landquart, Forum im Ried

Informationen: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN, Tel. 031 380 76 76, info@vlp-aspan.ch, www.vlp-aspan.ch

VERANSTALTUNG

Wald-, Natur- und Gewässerschutzrecht für NichtjuristInnen

Die Erhaltung des Waldes und der Artenvielfalt sowie der Schutz von Natur, Landschaft und Gewässern sind wichtige Gegenstände des Umweltrechts, die ausserhalb des Umweltschutzgesetzes geregelt sind. Der Kurs erläutert die wichtigsten Rechtsnormen und zeigt das methodisch korrekte Vorgehen in Konfliktfällen auf.

Datum: 26.–27.06.2014

Ort: Bern-Liebefeld

Informationen: Unité de Management Durable, HEIG-VD, Tel. 024 557 75 99, durabilite@heig-vd.ch, www.management-durable.ch

NACHRICHT

Gesichtslose Siedlungsråder aufwerten

Der Fonds Landschaft Schweiz FLS wirkte bisher vor allem im ländlichen Raum und Berggebiet. Nun hat er eine Sensibilisierungs- und Förderkampagne für den Siedlungsrand in dichter besiedelten Gebieten gestartet. Er gewährt finanzielle Beiträge für die Pflanzung von Hochstamm-Bäumen und Hecken, die Aufwertung von Gewässern oder den Bau von Trockenmauern und anderen Landschaftselementen, die ortstypisch sind.

Heute strahlt der Siedlungsrand, vor allem in den schnell gewachsenen Dörfern der Agglomerationen, vielerorts eine monotone, undurchlässige Tristesse aus: Umzäunte Einfamilienhäuser grenzen direkt an intensiv bewirtschaftetes Landwirtschaftsland, sterile Wohnsiedlungen haben keinen Zugang zur Umgebung, öde Industrie- und Gewerbebauten prägen den Dorfrand. Solche Siedlungsråder sind landschaftlich keine Augenweide und weder für Mensch noch Natur attraktiv.

Der FLS will deshalb zur Aufwertung des Siedlungsrandes motivieren und konkrete Projekte mit finanziell unterstützen. Der Siedlungsrand lässt sich wirksam aufwerten: mit Obstgärten und Pflanzplätzen, die man selber nutzen kann, mit Spazierwegen, mit gut zugänglichen Freiflächen, wo sich am Wasser spielen und in der Natur verweilen lässt, oder mit Biotopen, die zur Biodiversität beitragen und zu attraktiven Naherholungsräumen gehören.

Der FLS ist ein verwaltungsunabhängiges Förderinstrument des Bundes. National- und Ständerat haben dem Fonds zuletzt 2010 für zehn Jahre 50 Millionen Franken bis ins Jahr 2021 bewilligt. Mehr zur Kampagne und über die Richtlinien für Beitragsgesuche finden sich auf der FLS-Website.

Informationen: Fonds Landschaft Schweiz FLS, www.fls-fsp.ch

NOUVELLES

Vaud incite à bâtir pour la classe moyenne

Le canton de Vaud veut passer rapidement de 4200 appartements bâtis en 2013 à 6000 par an. La majorité des unités construites devrait profiter à la classe moyenne «autonome financièrement». Le Conseil d'Etat entend intégrer la notion de loyer abordable à la loi cantonale sur le logement. Le 3 mars 2014, le gouvernement a mis en consultation, pendant un mois, les modifications nécessaires.

La révision, une fois adoptée par le Collège, servira de contre-projet direct à l'initiative de l'Asloca «Stop à la pénurie de logements», déposée en 2011. La votation populaire pourrait avoir lieu en automne. Cette initiative prévoit des mesures beaucoup plus contraignantes (entre autres expropriation des terrains nécessaires et obligation pour les communes et l'Etat de verser un montant minimum d'investissement annuel par habitant).

Bien qu'il partage la préoccupation des initiants, le Conseil d'Etat considère que la responsabilité de la réalisation des logements à prix abordables incombe à l'ensemble des propriétaires, qu'ils soient privés ou publics. Par ailleurs, il estime que les nouveaux moyens qu'il prévoit, tels que l'emption et la préemption ou l'octroi de bonus ou de quotas favorisant la production de logements à loyer modéré sont plus efficaces. Ce faisant, il confirme donc son intention d'introduire ces instruments par le biais de la révision de la LATC, dossier en suspens depuis plusieurs années.

En parallèle, l'exécutif propose de modifier la loi sur le logement (LL) pour y ancrer la définition de «logements d'utilité publique» (LUP), notion qui comprend les catégories de logements dits subventionnés déjà existantes dans la LL (logements à loyers modérés, logements étudiants, logements protégés), auxquelles s'ajoute la nouvelle catégorie de logements à loyers abordables (LLA), destinée à la classe moyenne. Selon les calculs du Conseil d'Etat, le loyer mensuel de ces logements, non subventionnés, se situerait – selon les régions – entre 1850 et 2500 francs au maximum pour un appartement de 100 m². Ces loyers sont censés ne pas dépasser un quart du salaire des locataires visés.

En même temps, ces objets devront garantir des rendements raisonnables aux investisseurs: 4 à 4.5% nets. Pourcentage annuel comparable à celui recherché par les caisses de pension, à qui s'adresse en priorité le projet gouvernemental.

De leur côté, les communes pourront établir des quotas de logements abordables dans leurs plans de quartiers. Les municipalités auront aussi la possibilité d'octroyer des droits de bâtir supplémentaires aux promoteurs qui joueront le jeu.

Informations supplémentaires: www.vd.ch

NACHRICHT

Bauzonen in Fluglärm-Gebieten sollen möglich werden

In Gebieten, die von Fluglärm betroffen sind, soll es künftig möglich sein, Bauzonen auszuscheiden, neue Gebäude zu errichten oder bestehende aus- und umzubauen. Das UVEK hat eine entsprechende Revision der Lärmschutz-Verordnung in die Anhörung geschickt. Damit würden vorab Gemeinden um den Flughafen Zürich die Möglichkeit erhalten, ihre Siedlungsgebiete zu verdichten.

Wegen Fluglärm können derzeit grosse Gebiete um den Flughafen Zürich weder eingezont noch erschlossen werden. Gleichzeitig besteht hier eine grosse Nachfrage nach Wohnraum, erklärt das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK. Deshalb will es die Lärmschutz-Verordnung (LSV) so revidieren, dass auch in Gebieten, die von Nachtfluglärm betroffen sind, unter gewissen Bedingungen Bauzonen ausgeschieden werden können.

Neu soll es möglich sein, in Gebieten Gebäude zu errichten, wo zwar am Tag die Grenzwerte eingehalten sind, der Fluglärm aber die strengerer Grenzwerte der Nacht übersteigt. Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein: — Auf dem Flugplatz herrscht zwischen Mitternacht und 6:00 Uhr kein Flugbetrieb. Das ist in der Schweiz bei allen Regionalflugplätzen und Flugfeldern der Fall. Von den Landesflughäfen Genf, Basel und Zürich erfüllt nur Zürich diese Voraussetzung.

— Beim Gebäudebau müssen lärmempfindliche Räume gegen Aussen- und Innenlärm geschützt werden. Die Schlafräume müssen zudem Fenster haben, die sich in den Zeiten mit Flugverkehr automatisch schliessen und in den flugfreien Zeiten automatisch öffnen lassen.

Die Anhörung zu diesen Vorschlägen dauert bis zum 31. Mai 2014.

Informationen: Hans Bögli, Abteilung Lärm und NIS, BAFU, Tel. 031 322 93 70

NOUVELLES

Enquête sur l'aménagement du territoire auprès des communes

L'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL) a lancé une enquête nationale auprès des communes sur le thème de l'aménagement du territoire. Son objectif est de connaître quels sont les instruments d'aménagement du territoire utilisés par les communes et dans quelle mesure les conditions locales et les développements socio-démographiques influencent leur utilisation.

Le projet de recherche Spoil du programme national de recherche 68 («Utilisation durable de la ressource sol») s'intéresse aux facteurs politiques et socio-économiques ainsi qu'aux mesures de planification territoriale qui marquent le développement de l'urbanisation depuis les années 1950. Une partie de ce projet consiste en une enquête écrite auprès des communes. Son but est d'obtenir une vue d'ensemble de la diffusion et de l'application des instruments d'aménagement du territoire en Suisse.

Les réponses ainsi récoltées seront ensuite mises à la disposition des communes sous une forme appropriée. Ces dernières pourront par exemple obtenir des informations sur les mesures appliquées par des communes comparables.

Le questionnaire sera envoyé à toutes les communes suisses entre mi-février et mi-mars et sera adressé au service ou à la personne responsable de l'aménagement local dans chaque commune. Ce ou cette représentant-e sera invité-e à répondre à des questions portant sur l'organisation de l'aménagement communal et sur les processus de participation, sur l'utilisation des différents instruments (plans d'affectation, règlement sur les constructions, conception directrice, indices d'utilisation, etc.) ainsi que sur toute autre mesure éventuelle de gestion de l'urbanisation.

Informations: Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL), www.wsl.ch

NACHRICHT

Verlässlich, leicht lesbar, intelligent – die Schweiz erhält eine neue Landeskarte

Das Bundesamt für Landestopografie swisstopo veröffentlicht die ersten neuen Landeskarten 1:25'000. Damit beginnt eine neue Ära, die Verbesserungen bei der digitalen Nutzung des Landeskartenwerks bringt. Aber auch das Kartenbild wurde weiterentwickelt. Gleich bleibt die von den Kunden geforderte Qualität, der die Landeskarte auch ihren guten Ruf verdankt.

Nach intensiver Vorarbeit startet das Bundesamt für Landestopografie swisstopo mit den vier Landeskartenblättern 1088 Hauenstein, 1089 Aarau, 1108 Murgenthal und 1109 Schöftland mit der umfassenden Modernisierung des Kartenwerks im Massstab 1:25'000. Innerhalb der nächsten sechs Jahre werden sämtliche 247 Blätter auf die neue Kartengeneration umgestellt.

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Karte etwas farbiger ist. So sind die Gemeindegrenzen violett und die Bahnlinien rot dargestellt. Auch das Strassennetz wird je nach Verkehrsbedeutung mit Farben unterlegt. Strassen sind entsprechend ihrer nutzbaren Breite dargestellt und können nach Hart- und Naturbelag unterschieden werden. Neu ist auch die Verwendung der Schweizer «Frutiger-Schrift» bei der Beschriftung der Inhalte. Sie macht das Kartenbild insgesamt ruhiger und besser lesbar. Mit den visuellen Veränderungen wird die Grafik der Landeskarte erstmals nach über 60 Jahren in wesentlichen Teilen weiterentwickelt.

Bis anhin wurde bei der periodischen Nachführung der Landeskarte jedes Detail manuell erfasst und von den Kartografen bei swisstopo nachgeführt. Künftig werden die Inhalte für die Karten aus einer riesigen Geodatenbank abgeleitet. Damit können viele bisherige Prozesse automatisiert werden. Der Kartograf mit seinem Spezialwissen übernimmt künftig vor allem komplexe Aufgaben, die der Computer nicht automatisch erledigen kann sowie die Qualitätssicherung.

Elektronisch können verschiedene Karteninhalte wie Wald, Gewässer oder das Strassennetz neu auch separat genutzt und beliebig dargestellt oder mit Daten von Drittanbietern verknüpft werden. Da die Anwenderinnen und Anwender die digitalen Kartendaten nach ihren eigenen Bedürfnissen auswählen können, eröffnet dies neue Möglichkeiten für die Nutzung der swisstopo-Kartografie. Die neue Kartengeneration wird somit zum Landeskartenwerk der neuen Medien, wobei die gedruckte Karte ein wesentliches von künftig vielen denkbaren und vielseitig einsetzbaren Produkten bleibt.

Informationen: Ruedi Bösch, Kommunikation swisstopo, Tel. 031 963 21 27, ruedi.boesch@swisstopo.ch, www.swisstopo.ch

NOUVELLES

Nouveau numéro de contact destiné à la sauvegarde des jardins

La Suisse possède un patrimoine de parcs et de jardins d'une grande richesse. La liste ICOMOS des jardins et des installations historiques de Suisse recense à ce jour près de 30'000 objets, dont un grand nombre présentent une valeur artistique, historique et urbanistique tout à fait exceptionnelle. En raison de cette diversité, la question de la manière dont cet héritage peut être sauvegardé de façon durable se pose de manière pressante. En dehors du travail de communication, un rôle central incombe avant tout à la compréhension d'un traitement compétent, respectueux de la gestion en matière de sauvegarde de notre patrimoine paysager.

Le groupe de travail en charge de la sauvegarde des jardins de l'ICOMOS a dès lors commencé, il y a de cela quatre ans, à constituer un fichier de spécialistes compétents sur le plan suisse pour prendre en charge des tâches de sauvegarde des jardins. Ce fichier englobe des spécialistes, tant sur le plan pratique qu'en matière de planification, au bénéfice de connaissances spécifiques en matière de gestion du patrimoine paysager.

Ce groupe de contact peut, depuis février 2014, être consulté au numéro téléphonique 043 300 20 80. Ce numéro fournit en outre des renseignements à propos de la liste établie par l'ICOMOS, tout en servant de centre de consultation pour des questions d'ordre général concernant les jardins historiques.

Informations: ICOMOS Suisse,
www.icomos.ch

NACHRICHT

Grosser Bodenverbrauch durch Discounter

Billigdiscounter wie Lidl und Aldi verschwenden Boden. Sie bauen ihre Filialen oft am Siedlungsrand auf der grünen Wiese, eingeschossig, nicht unterkellert und umgeben von grossen, offenen Parkflächen. Damit fördern sie die Zersiedelung der Schweiz.

In ihrer TV-Werbung geben sich die Discounter gern grün und landschaftsverliebt: Hühner spazieren über Kulturland, Käse wird in unverbauten Landschaften hergestellt, Kinder bringen Rüeblen direkt vom Hof zur Ladenkasse. Die Botschaft lautet: Wir sind nachhaltig und erst noch billig. Zur Nachhaltigkeit würde aber auch ein haushälterischer Umgang mit dem Boden gehören. Davon ist in der Realität wenig zu sehen. Discounter bauen oft flächenintensiv am Siedlungsrand. Das führt dazu, dass Stadt- und Ortszentren sich entleeren und der Autoverkehr an den Siedlungsrändern zunimmt.

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN kritisiert diese Fehlentwicklung. Sie fordert die Discounter auf, ihre Verantwortung im Umgang mit dem Boden wahrzunehmen und künftig an zentralen, gut erschlossenen Lagen mehrgeschossig zu bauen. Den Gemeinden rät der Raumplanungsverband, frühzeitig mit klugen

Zonenplänen und Bauvorschriften für die Ansiedlung der Discounter am richtigen Ort zu sorgen.

Informationen: Lukas Bühlmann, Direktor VLP-ASPAN, Tel. 031 380 76 76 oder 079 773 63 88, Christa Perregaux DuPasquier, Vizedirektorin VLP-ASPAN, Tel. 079 330 37 56, www.vlp-aspan.ch

CONCOURS

Appel à candidatures Flâneur d'Or 2014 – Prix des aménagements piétons

Le concours «Flâneur d'Or – Prix des aménagements piétons» organisé par Mobilité piétonne récompense des réalisations intéressantes et innovantes en faveur des piétons: réaménagement de rues et de places rendues plus accueillantes pour le piéton, création de nouvelles liaisons piétonnes directes, sûres et attractives. Le concours bénéficie du soutien de l'Office fédéral des routes (OFROU) et d'autres partenaires. Il récompense des mesures à valeur d'exemple, améliorant le confort et l'attractivité de la marche.

Ce concours d'échelle nationale, organisé pour la huitième fois, vise à récompenser les personnes, communes, institutions et professionnels qui se sont engagés dans la réalisation de projets en faveur des piétons. La valorisation de ces bonnes pratiques peut jouer un rôle important d'impulsion et inviter à s'en inspirer pour de nouvelles réalisations. Le jury du concours Flâneur d'Or décerne un prix de 10'000 francs et plusieurs distinctions.

Le concours est ouvert aux communes, aux bureaux d'ingénieurs et d'aménagement, aux organisations et aux entreprises, ainsi qu'aux personnes ou groupes engagés pour l'amélioration de l'attractivité de la marche.

Les projets seront primés dans les catégories suivantes:

- Concepts ou planifications de mobilité/schémas directeurs liant les autorités
- Réaménagements de routes cantonales favorables aux piétons
- Réaménagements de routes communales, de chemins (publics ou privés) ou de places favorables aux piétons
- Interfaces de transports publics

La remise des prix aura lieu en novembre 2014 dans le cadre d'un événement national au cours duquel tous les projets primés seront présentés au grand public.

L'inscription et les documents doivent parvenir au secrétariat de «Mobilité piétonne» au plus tard le 30 avril 2014.

Informations: Pascal Regli,
«Mobilité piétonne», tél. 043 488 40 37,
flaneurdor@mobilitepietonne.ch,
www.flaneurdor.ch

PUBLICATION

Le patrimoine habité



Le patrimoine habité est un concept qui s'applique à tout type de bâtiment qui a fait l'objet d'une réaffectation – ferme, atelier, petite usine, villa, école. Cette démarche de transformation est généralement assor-

tie d'une dimension de sauvegarde, mais les implications socio-économiques et culturelles qui la sous-tendent dépassent largement le seul principe de conservation. C'est à cette problématique riche et complexe que s'attache ce Cahier de théorie. La restauration, dans le sens de sauvegarde de monuments historiques, n'est pas le sujet abordé ici: les auteurs s'interrogent plutôt, dans une vision prospective et dynamique, sur les stratégies d'adaptation du bâti aux besoins contemporains, tout en tenant compte de sa substance historique et morphologique. Une manière de penser l'architecture particulièrement attentive à l'influence de l'âme de ces constructions sur le projet de transformation, et au relevé des traces induites par les usages. A titre d'illustration, la seconde partie de l'ouvrage décrit quelques réalisations de l'architecte Philippe Gueissaz, qui a consacré une grande partie de son activité à transformer des maisons dans le Jura vaudois, ce territoire qui a subi, au cours du XX^e siècle, des mutations importantes et qui, de fait, contient dans son domaine bâti une quantité importante de bâtiments faisant partie du patrimoine architectural.

Le patrimoine habité – Transformations de bâtiments dans le Jura vaudois; auteurs: Philippe Gueissaz, Martin Steinmann et Bernard Zurbuchen; publié aux Presses polytechniques et universitaires romandes, 2013